

Ostern: Pilatus und die Wahrheit

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

An Ostern treffen zwei Menschen aufeinander, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Pilatus – Jesus

Auf der einen Seite: Jesus: Sohn Gottes, der Schöpfer des Universums, der Mensch wird, um für uns zu leiden und zu sterben. Joh 3,16: *Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.*

Auf der anderen Pilatus¹: von 26 – 36 n.Chr., Römischer Prokurator (= oberster Verwaltungsbeamter), Realpolitiker, habgierig, starrsinnig, grausam, mit einem Hang zum Raubmord. Einer, der über Leichen geht.

Ihm bringen die Juden nach der Verhandlung vor dem jüdischen Gerichtshof, dem Synedrium, Jesus, weil sie wollen, dass Pilatus ihn zum Tod verurteilt.

Joh 18,28: sie sind sich nicht zu schade einen politischen Mord zu begehen, aber sie würden niemals in das Haus eines Römers treten!

Joh 18,29-31: ... jetzt ist es raus, worum es geht. Jesus muss weg. Wie ist egal. Hauptsache weg.

Joh 18,33-37a ... Wahrheit?: „Was heißt hier Wahrheit“?

Pilatus und Jesus treffen aufeinander. Der eine kommt, damit Menschen die Wahrheit verstehen, für den anderen ist Wahrheit Verhandlungssache.

Und bis heute trennt diese Frage Christen von Nichtchristen. Ist Wahrheit nur eine Frage des Standpunktes oder ist Jesus der Inbegriff der Wahrheit und das, was er sagt, in einem objektiven Sinn wahr? Bestimme ich, was ich für wahr halte – und was nicht – oder ist es Jesus, der mir sagen darf, was wirklich wahr ist?

Was bedeutet es, wenn Jesus sagt: *Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich* (Joh 14,6)?

Heute feiern wir Ostern. Wir feiern Auferstehung. Jesus war wirklich tot und er ist wirklich wieder lebendig geworden. Am Karfreitag ist Jesus gestorben, weil

¹ Philo und Josephus beschreiben Pilatus als habgierig, starrsinnig, grausam, mit einem Hang zum Raubmord. Er verachtete die jüdischen Sitten und die Spannungen begannen direkt nach seiner Amtseinsetzung im Jahr 26 n.Chr und hielten die 10 Jahre seiner Herrschaft über an! Als 31 n.Chr. sein Mentor Sejanus vom Kaiser Tiberius ermordet wird, muss er sich auf eine Pro-Jüdische Politik einlassen und zeigen, dass er loyal auf Seiten des Kaisers steht.

er die Schuld der Welt auf sich geladen und durch seinen Tod dafür bezahlt hat. Am Kreuz hängt ein Unschuldiger, damit die Schuldigen frei ausgehen können. Das Kreuz ist Gottes Angebot an eine verlorene Welt. Joh 3,16: *Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.* Das Kreuz steht im Mittelpunkt der göttlichen Rettungsaktion, die nicht weniger will, als all denen helfen, die begriffen haben, dass sie sich nicht selbst helfen können.

Schauen wir uns kurz an, was das bedeutet: *Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis gebe.* Was heißt es, ein Zeuge für die Wahrheit zu sein? Es bedeutet, dass da, wo in der Bibel Menschen Jesus begegnen sie der Wahrheit begegnen. Wahrheit nicht im abstrakten Sinn, sondern ganz praktisch. Menschen reden mit Jesus und Jesus sagt ihnen, was Sache ist. Er durchschaut ihre Situation, ihre Motive und ihre Entwicklung und sagt ihnen genau das, was sie hören müssen. Das ist definitiv oft nicht das, was sie hören wollen! Aber es ist die Wahrheit. Und die Wahrheit über sich selbst zu kennen ist super wichtig! Ist existentiell:

Joh 8,31b.32: Beschäftigung mit der Wahrheit macht frei! Hier im Zusammenhang von der Sünde und ihren Folgeerscheinungen. Deshalb ist es so wichtig, in der Bibel zu lesen und sich mit dem zu beschäftigen, was Jesus gesagt hat.

Die Menschen in der Bibel mussten nicht lesen, sie haben Jesus live erlebt. Ich könnte euch viele Geschichten erzählen: ... aus dem Bibel-Hauskreis am Di, Lk 10,38ff, Martha und Maria... Jesus konfrontiert mit der Wahrheit. Viele andere Beispiele. Jesus ist unbequem, weil er immer und immer wieder den Finger in die Wunde legt.

Wir leben in einer Welt, die gerade dabei ist, den Glauben an die Vernunft zu verlieren. Man nennt unsere Zeit: Postmoderne. Und ein Kennzeichen der Postmoderne ist die Beliebigkeit. Es ist nicht mehr in Ordnung, wenn sich jemand hinstellt und behauptet: Nur ich habe Recht! Aber genau das tut Jesus, wenn er sagt: *Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich* (Joh 14,6). So eine Behauptung klingt unverschämt, klingt überheblich und fanatisch.

Pilatus ist ganz modern mit seinem: *Was ist Wahrheit?* Ich glaube die meisten Menschen würden heute so auf Jesus reagieren. „Schön Jesus, dass du behauptest, die Wahrheit zu kennen, aber ehrlich – es interessiert mich nicht! Welche Bedeutung hat schon Wahrheit? Was wirklich zählt sind andere Dinge, vor allem Toleranz und Mitmenschlichkeit.“ Das ist der Grund, warum Jesus Pilatus auch sagt: *Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.* „Aus der Wahrheit“ = ein Interesse an Wahrheit hat, ehrlich zu sich selbst ist. Pilatus hat kein Interesse an der Wahrheit, sondern nur an seinem eigenen, politischen Überleben. Und da sieht es zu der Zeit, als die Juden Jesus präsentieren gerade nicht so rosig aus. Sein Mentor in Rom, Sejanus, war in Ungnade gefallen und hingerichtet worden. Pilatus wusste, dass er sich

gerade jetzt keine Schwierigkeiten mit dem Kaiser Tiberius erlauben durfte. Und so ist es nicht verwunderlich, dass er zwar weiß, dass Jesus unschuldig ist und gerade Opfer eines Justizskandals wird, aber vor die Wahl gestellt: Jesus oder seine Karriere fällt ihm die Entscheidung leicht:

Joh 19,12-16

Was ist Wahrheit? Für Pilatus gibt es nur eine Wahrheit. Wahrheit ist, was er für die Wahrheit hält und im Zweifelsfall ist Wahrheit nur ein anderes Wort für Nützlichkeit. Wahr ist, was funktioniert; wahr ist, was mir jetzt hilft; wahr ist, was mir für den Moment Erleichterung bringt.

Für Menschen wie Pilatus, die nicht „aus der Wahrheit“ sind, d.h. die kein wirkliches Interesse an der Wahrheit haben, ist Jesus nur eine tragische Gestalt. Ein Revolutionär der Liebe, der am Ende von der Wirklichkeit eingeholt und abserviert wurde.

Und Pilatus hätte Recht, wenn Ostern nur aus Karfreitag bestehen würde! Aber Ostern ist nicht nur Karfreitag, Kreuz, Sterben, Dunkelheit. Ostern ist auch Auferstehung, das leere Grab, ewiges Leben und Licht. Wenn Jesus nicht auferstanden ist, hat Pilatus Recht – dann zählt nur das Hier und Jetzt. Dann ist Moral etwas für die Dummen und Schwachen. Aber Jesus ist auferstanden! Und das ändert plötzlich alles!

Weil das Grab leer ist, weil – wie Petrus es in der Pfingstpredigt so pointiert ausdrückt: ... weil es nicht möglich war, dass der Tod Jesus behalten hat. In einem ethischen Universum, wo es gut und böse sowie richtig und falsch gibt, ist es dem Tod nicht möglich, Jesus fest zu halten. Für uns ist der Tod und das Sterben so selbstverständlich. Wir haben uns so sehr daran gewöhnt, dass wir gar nicht mehr groß darüber nachdenken, dass der Tod eine Folge der Sünde ist. Wir sterben nicht weil wir sterblich sind, sondern wir sterben als Folge der Sünde. Und Jesus ist ohne Sünde gestorben, weil er für unsere Sünde bezahlt hat – aber sein Tod ist abnormal. Er hätte nicht sterben müssen. Jesus starb quasi aktiv, weil er sein Leben gegeben hat.

Joh 18,28.30: „übergab seinen Geist“ ⇔ wurde getötet.

Und für eine Weile lässt der Tod das zu, aber nur für eine Weile! Dass Jesus stirbt ist irgendwie falsch. Dass er für die Sünde der Menschen stirbt, macht seinen Tod noch nicht richtig! Er stirbt als das Opferlamm, das sich stellvertretend hinrichten lässt. Gott legt meine Schuld auf ihn und er bezahlt am Kreuz mit seinem Sterben. Sein Blut fließt für mich und ich kann – wenn ich glaube – frei ausgehen. Das ist das Evangelium. *Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.* Jesus stirbt so sehr man sterben kann unter grausamen Qualen und von seinen Freunden verlassen als Nobody vor den Toren Jerusalems unter dem Spott seiner Feinde. Stundenlang hängt er da, weil er mich und dich liebt. Am Kreuz hängt die Wahrheit Gottes. Jesus hängt am Kreuz, weil er die Wahrheit gesagt hat: – unverhandelbare, absolute, ewige Wahrheit – dass jeder Mensch verloren

geht, dass jeder Mensch ein Sklave der Sünde ist, dass jeder Mensch ein hoffnungsloser Fall ist. Und Jesus hängt am Kreuz, weil er weiß, dass es Menschen gibt, die ein Interesse an dieser Wahrheit haben – Menschen, die ehrlich genug sind, sich einzugestehen, dass sie ein verdammtes Problem haben. Menschen, die traurig über ihre Sünde sind. Menschen, die wissen wollen, wie sie ihre Schuld los werden, wie sie einen Neuanfang schaffen können, wie sie die Kraft für Lebensveränderung finden und wo sie brauchbare Tipps für ein Leben bekommen, das endlich funktioniert. Jesus hängt am Kreuz, weil so die Hilfe Gottes für den Menschen aussieht. Jesus hängt am Kreuz und stirbt, weil der Mensch sich nicht mehr selbst helfen kann, weil er einen braucht, der den Karren für ihn aus dem Dreck zieht – und dieser Jemand ist Jesus. Jesus ist die Wahrheit, konfrontiert uns mit der Wahrheit und bietet uns am Kreuz seine Wahrheit an – die Wahrheit, die frei macht.

Und woher weiß ich, dass Jesus nicht nur irgendein verblendeter Spinner war, der sich für den Messias hielt? Gott wird Mensch, stirbt für meine Schuld und bietet mir einen Neuanfang an, Vergebung von Schuld, ewiges Leben... DAS soll die Wahrheit sein? Klingt ein bisschen zu gut – oder? Kann da nicht jeder kommen und Versprechungen machen? Ja, versprechen tun viele, aber am Ostersonntag passiert das Unerhörte – der Tod gibt auf, er verliert seine Kraft, er muss Jesus wieder hergeben. Egal wie viel Schuld auf Jesus liegt, es ist nicht seine eigene. Er bezahlt für die Menschheit, er stirbt, aber wir leben in einem Universum, in dem die Wahrheit letztendlich triumphieren wird. Das heißt: Niemand wird sich aus der Verantwortung für sein Leben stehlen können – es gibt ein Jüngstes Gericht! Nicht nur für die Hitlers und Stalins, sondern für jeden, der Böses tut. Das heißt aber auch: Weil Jesus ein Leben lang ohne Sünde vor seinem Gott gelebt hat, wird er zum Schluss nicht als das tragische Opfer eines Justizirrtums verscharrt und vergessen sein. Gott wird sich zu ihm stellen, wird sein Opfer für uns annehmen und Jesus zu seinem Recht verhelfen. Das der ewige Gott Mensch werden und für uns als stellvertretendes Opfer sterben kann ist ein Mysterium – wir werden das nie ganz verstehen. Aber wir verstehen intuitiv, dass die Auferweckung richtig ist. Wenn einer sich aus Liebe verschenkt, dann darf das nicht vergessen werden!

Und so findet sich am Ostersonntag die Antwort auf die Frage von Pilatus: *Was ist Wahrheit?* Die Antwort lautet: Jesus ist die Wahrheit. Alles, was er gesagt und getan hat stimmt. Es stimmt so sehr, dass Gott der Vater ihn als Beweis dafür aus dem Tod auferweckt und seinen Anspruch beglaubigt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Jesus ist der Weg zum Vater, weil jeder, der an ihn glaubt, d.h. ihn als Herrn in sein Leben aufnimmt und ihm rückhaltlos vertraut, gerettet ist; er ist die Wahrheit, weil jedes Wort und jede Tat geprägt war von Ehrlichkeit und er ist das Leben, weil es nur bei ihm und durch ein Leben mit ihm ewiges Leben gibt.

Pilatus gewinnt für den Moment. Er wird den lästigen Wanderprediger aus Galiläa los – auf Kosten der Wahrheit. Aber es ist nur ein kleiner Sieg. Ein paar Jahre später wird er wegen eines anderen Vorfalles trotzdem sein Amt verlieren.

An Karfreitag scheint Jesus zu verlieren. Der Mob schreit *kreuzige ihn* und Pilatus tut es. Aber das ist nicht das letzte Wort im Fall Jesus. Das letzte Wort über seinen geliebten Sohn spricht der Vater im Himmel und das letzte Wort heißt Auferstehung. Und die Auferstehung Jesu weist über ihn hinaus. Wie er auferstanden ist, so werden alle, die an ihn glauben, zu ewiger Erlösung auferstehen und sein Auferstehungsleben teilen.

Und diese Hoffnung feiern wir heute.